

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHES KOLLOQUIUM

Wintersemester 1987/88

Programm

16.11.87 Zur Deckungsbeitragsrechnung in der Lebensversicherung
Dir.i.R. M.Helbig, Bergisch Gladbach-Bensberg

30.11.87 Gedenkkolloquium Prof.Dr. Robert Brückner

Grußwort

Der Dekan der Fakultät für Mathematik
Prof.Dr. R.Fritsch

Zum Gedenken an Robert Brückner
Dir.i.R. G.Koch

Die Versicherungsmathematik zwischen den Anforderungen
der Mathematik und den Problemstellungen der Versiche-
rungswirtschaft
Prof.Dr. E. Helten

15.12.87 Neuerungen im Bausparwesen
Dir.Dr.habil. H.Laux, Wüstenrot Lebensversicherung,
Ludwigsburg

25.1.88 Aktuare dritter Art ?
Präsident Prof.Dr. H.Bühlmann,
ETH Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Zürich

8.2.88 Finanzdienstleistung und Versicherung;
Restschuldversicherung
Dir.Dr. E.Riedlbauer, KKB Lebensversicherung,
Düsseldorf

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHES
KOLLOQUIUM · MÜNCHEN



GEDENK-KOLLOQUIUM
PROFESSOR DR. ROBERT BRÜCKNER

**Das VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE KOLLOQUIUM
der Ludwig-Maximilians-Universität München**

lädt zu dem am 30. November 1987 stattfindenden

**GEDENK-KOLLOQUIUM
für
PROFESSOR DR. ROBERT BRÜCKNER**

herzlich ein.

G. Koch · Prof. Dr. U. Oppel

U. A. w. g. bis 1. November 1987

PROGRAMM:

Im Hörsaal 138 des Mathematischen Instituts,
Theresienstrasse 39, 8000 München 2:

- 16.15 Uhr Eröffnung und Begrüssung
 Grusswort
 des Dekans der Fakultät für Mathematik
 Prof. Dr. R. Fritsch
- 16.30 Uhr Dir. i. R. G. Koch
 Zum Gedenken an Robert Brückner
- 17.00 Uhr Kaffeepause
- 17.30 Uhr Prof. Dr. E. Helten
 Die Versicherungsmathematik zwischen den
 Anforderungen der Mathematik und den
 Problemstellungen der Versicherungswirtschaft

Im Gasthaus zum grünen Inn, Türkenstrasse 38, 8000 München 40:

- 19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

Versicherungsmathematisches Kolloquium:

Dir. i.R. G. Koch, Prof. Dr. U. Oppel

Begründet von Prof. Dr. R. Brückner †

Impressum:

© Herausgeber: Günter Koch

Redakteure und Zuständigkeiten:

Günter Koch: Lebens-, Pensions-, Kranken-, Sach- und Rückversicherung;
Betriebliche Altersversorgung; Sozialversicherung;
Bausparen

Prof. Dr. Ulrich Oppel: Risikotheorie, Numerik, Statistik, EDV

Druck: Continentale Lebensversicherung a.G., Beethovenstr. 6, 8000 München 2

IDEE UND DURCHFÜHRUNG:

Was lag näher, als das Gedenkkolloquium für Professor Dr. Robert Brückner nach der Art des einst von ihm selbst gegründeten Versicherungsmathematischen Kolloquiums zu gestalten und durchzuführen, hatte er doch diese "seine" Veranstaltung immerhin 10 Jahre lang zuvor allein organisiert und geleitet.

So konnte Dir.i.R.G.Koch neben der Gattin des Verstorbenen, Frau Christiane Brückner, die (ehemaligen) Studenten und eine große Zahl von Teilnehmern und Freunden aus Wissenschaft und Wirtschaft aus nah und fern im Namen der Leitung des Versicherungsmathematischen Kolloquiums begrüßen. Ein Wort des Dankes richtete er an die Continentale Lebensversicherung, die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt und die ARAG Lebensversicherung für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Organisation des Gedenkkolloquiums.

Der Dekan der Fakultät für Mathematik, Prof.Dr.R.Fritsch, setzte sich in seinem "Grußwort" an die Versammlung mit der versicherungsmathematischen Disziplin und ihrer Entwicklung an der Ludwig-Maximilians-Universität auseinander.

Als Amtsnachfolger sprach G.Koch über "Leben und Wirken" von Professor Brückner.

Dipl.Math.R.Fürhaupter steuerte im Namen der ehemaligen Schüler einen humorvollem Beitrag zur "Person" von Professor Brückner bei.

Und Prof.Dr.E.Helten fand große Beachtung mit seinem Hauptvortrag zum Thema "Versicherungsmathematik zwischen Theorie und Praxis" und seinem Aufruf zu versicherungsmathematischer Forschung.

Nach der Veranstaltung versammelte man sich nach Art der beim Kolloquium üblichen "Nachsitzung" im Festsaal der AENANIA im Gasthaus zum grünen Inn zu einem gemeinsamen Abendessen.

Bei vielen Einzelgesprächen und menschlichen Kontakten ganz im Geiste des Verstorbenen klang die Versammlung in aufgelockerter Atmosphäre aus und wird in schöner Erinnerung bleiben.

Die Leitung des

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN KOLLOQUIUMS

GRUSSWORT

des Dekans der Fakultät für Mathematik

Prof. Dr. R. Fritsch

Sehr verehrte gnädige Frau, meine Damen und Herren,

als Dekan der Fakultät für Mathematik heiße ich Sie zum Gedenk-Kolloquium für Professor Dr. Robert Brückner herzlich willkommen. Zwei Besonderheiten universitären Lebens werden bei dieser Gelegenheit deutlich. Die eine besteht darin, daß ein verstorbene Mitglied, das sich besondere Verdienste erworben hat, durch ein wissenschaftliches Kolloquium geehrt wird. Damit wird angezeigt, daß wissenschaftliche Leistungen auch über den Tod hinaus weiterwirken. Das zweite ist die Tatsache, daß es für die Tätigkeit in Lehre und Forschung an einer Universität keine Altersgrenze gibt und geben darf. Ich weiß nicht, ob Sie, gnädige Frau, manchmal bedauert haben, daß Ihr Mann seinen Ruhestand nicht in Ruhe genießen wollte, sondern bis zu seinem Tod aktiv in der Fakultät für Mathematik tätig war. Er hat damit keinem Jüngeren einen Arbeitsplatz weggenommen – leider muß in der heutigen Zeit dies ausdrücklich betont werden – für uns waren seine Erfahrung und sein Wissen unverzichtbar und sein Tod bedeutete einen herben Verlust. Die Versicherungsmathematik, die er vertreten hat, ist zwar als eigenständige mathematische Disziplin noch recht jung, aber dafür im Mathematischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität nahezu seit Anbeginn verankert. Es war der Hannoveraner Professor Ludwig Kiepert (1846–1934), der in seinem Vortrag auf der Wiener Mathematiker-Tagung 1894 mathematische Prinzipien in das Versicherungswesen einführte und damit das Interesse der Mathematiker an diesem Gebiet weckte. Kiepert ist heute weithin vergessen, aber für mich bildet er eine persönliche Brücke zur Versicherungsmathematik, da er zu Beginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit elementar-geometrische Entdeckungen machte, die jetzt seinen Namen tragen und den Gegenstand von Untersuchungen bilden, die ich gemeinsam mit einem Kollegen in Kanada durchführe. Generationen von

Ingenieur-Studenten wurden nach seinen voluminösen Lehrbüchern zu Differential- und Integralrechnung ausgebildet, die ich aus diesem Grunde als Erbstücke meines Schwiegervaters besitze. Kiepert war in gewisser Weise ein Spiegelbild zu Professor Brückner. Während Herr Brückner von der Praxis zur Wissenschaft kam, ging Kiepert den umgekehrten Weg von der reinen Wissenschaft in die Praxis und war neben seiner Tätigkeit als Hochschullehrer mathematischer Direktor des Preußischen Beamtenversicherungsvereins in Hannover und Mitglied des Versicherungsbeirates beim kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherungen. Hier in München war meines Wissens der durch seinen Nachweis der Unlösbarkeit des uralten Problems der Quadratur des Kreises berühmte Ferdinand Lindemann (1852–1939) der erste, der die Anregungen Kieperts aufnahm und wohl schon bald nach der Jahrhundertwende Vorlesungen zur Versicherungsmathematik hielt. Ich darf an dieser Stelle darauf hinweisen, daß der Bildhauer Bernhard Bleeker (1881–1968) eine Porträtplastik Lindemanns schuf, die Sie während der Kaffeepause ansehen können; sie ist an einer Außenwand dieser Hörsaalgruppe, gegenüber dem Dekanat, angebracht. Lindemanns Einfluß ist es wahrscheinlich auch zuzuschreiben, daß sich 1911 Friedrich Böhm (1885–1965) in der neuen Fachrichtung habilitieren konnte und so die Versicherungsmathematik an dieser Universität institutionalisierte. Böhm prägte dieses Gebiet über ein halbes Jahrhundert, bis zu seinem Tod im Jahre 1965, zeitweise unterstützt von Paul Riebesell (1883–1950), der wie später Robert Brückner unserer Universität als Honorarprofessor angehörte. Für die Universität war es ein besonderer Glücksfall, daß sie Professor Brückner sozusagen als Nachfolger von Böhm gewinnen konnte. Was das bedeutete, brauche ich hier nicht im einzelnen ausführen, das wird Herr Direktor Koch nachher tun; aber ich möchte auf einen besonderen Zug der hiesigen Versicherungsmathematik hinweisen. Moderne Wissenschaftstheoretiker und –politiker rufen nach Praxisbezug und Interdisziplinarität und halten diese Schlagworte für allerneueste Entdeckungen, die auch dort realisiert werden müssen, wo sie wie etwa in der reinen Mathematik nur sehr gekünstelt ihren Platz finden können. Für unsere Versicherungsmathematik ist beides von Anfang an selbstverständlich. Für den Praxisbezug bürgen Namen wie Riebesell, Härten und Brückner. Was die Interdisziplinarität angeht, so hat Böhm schon im Studienjahr 1914/15 gemeinsam mit Kollegen aus der

Staatswirtschaftlichen Fakultät, Georg von Mayr (1841–1925) und Friedrich Zahn (1869–1946) Lehrveranstaltungen angeboten – in diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß Lindemann im Jahr 1922 den Ehrendoktor der Staatswirtschaftlichen Fakultät erhielt. Herr Koch wird nachher aufzeigen, wie sehr interdisziplinäre Zusammenarbeit auch das Anliegen von Professor Brückner war, ein Anliegen, das auch heute wieder dadurch realisiert wird, daß der wissenschaftliche Beitrag dieses Kolloquiums von Herrn Kollegen Helten geleistet wird. Herr Helten gehört als Inhaber eines Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre der Fakultät für Betriebswirtschaft an, und ich bedanke mich bei ihm ganz besonders für seine Bereitschaft zu diesem Vortrag und das Zeichen wissenschaftlicher Kooperation, das er damit setzt. Ein herzliches Wort des Dankes verdient aber auch Herr Direktor Koch, vor allem, weil er das – ich kann es ohne Eigenlob sagen – weithin bekannte und gerühmte Versicherungsmathematische Kolloquium der Universität München im Geiste seines Gründers, Professor Brückner, fortführt und sich auch in Zusammenarbeit mit Kollegen aus dem mathematischen Institut, insbesondere Professor Oppel, um die sonstigen versicherungsmathematischen Lehrveranstaltungen mit großem Einsatz bemüht; ein spezieller Dank gebührt ihm heute für die Ausrichtung dieses Gedenkkolloquiums. Ich denke, daß Ihre Teilnahme, meine Damen und Herren, in so stattlicher Zahl nicht nur seine Mühe belohnt, sondern auch deutlich zum Ausdruck bringt, wie sehr Professor Brückner als Lehrer, Kollege und Freund geschätzt wurde und wie lebendig sein Andenken ist. Dieser vollbesetzte Hörsaal, sehr verehrte gnädige Frau, kann Ihnen vielleicht mehr als viele Worte ein Trost bei dem schweren Verlust sein, der Sie vor einem Jahr so plötzlich getroffen hat. Mit allen guten Wünschen für Sie persönlich und der Hoffnung auf einen für alle Teilnehmer interessanten Verlauf des Gedenk-Kolloquiums für Professor Dr. Robert Brückner (Leipzig 27.10.1907, München 19.9.1986) darf ich schließen.

(Bei der Zusammenstellung der historischen Daten half Dr. Michael Toepell.)